

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 97. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Chefredakteurs täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **11. Jahrg.**

Frankreich grundsätzlich für Viermächte-Pakt.

Die Revisionsfrage muß aber eindeutig gelöst werden.

London, 6. April. Der Pariser „Times“-Korrespondent bringt auf Grund von Sonderinformationen Einzelheiten über den Inhalt der französischen Denkschrift zum Mussolini-Plan und den englischen Abänderungsvorschlägen.

Die französische Regierung nehme die Grundsätze des Paktes an und begünstige die Eröffnung von Verhandlungen zwischen Paris, Berlin, Rom und London, um die Methode der Zusammenarbeit zwischen den vier Mächten festzustellen. Sie verlange Klarstellung und Sicherung der Rechte der anderen Völkerbundsmitglieder und erachte eine Erweiterung des Planes für notwendig, um ihn mit den Völkerbundsbestimmungen in Übereinstimmung zu bringen.

Nach Ansicht des französischen Kabinetts sei es nicht angebracht, in dem Abkommen besondere Hinweise auf schwierige Fragen wie Abrüstung und Revision zu machen. Man sollte zunächst den Pakt abschließen und erst dann entscheiden, wie er angewandt werden sollte. Ein Herausstellen der Revisionsfrage würde bedeuten, daß man dieser Frage einen falschen Nachdruck geben würde, da schon die bloße Erwähnung des Wortes „Revision“ neue Forderungen hervorgerufen hätte. Ganz abgesehen davon, daß der alte Streit, Revision gegen Achtung der Verträge erneut aufklären würde, könnte man die Revisionsfrage von den verschiedensten Seiten aus betrachten. Während sie in der gegenwärtig vorgebrachten Form gleichbedeutend mit einer Revision der Grenzen sei.

Die Bedeutung des Wortes Revision mußte erst festgelegt werden, ehe man sich zu diesem Grundsatz betennen könne.

Legt man z. B. ethnographische Ansprüche zugrunde, so würde das für Deutschland keine Lösung der Korridor- und der oberschlesischen Frage bringen, da die Mehrheit dort aus Polen bestehe. Damit wäre auch die Rückgabe Tirols an Österreich eingeschlossen. Wenn die Revision aus wirtschaftlichen Gründen stattfinden sollte, so würde dies die Rückgabe Fiumes an Ungarn einschließen, womit Italien nicht zufrieden wäre.

Da die ursprüngliche Form des Mussolini-Planes zumindestens mit vier Artikeln der Völkerbundscharte in Widerspruch stehe, so würde es am sichersten sein, wenn man ein Abkommen von allgemeinerem und gleichzeitig begrenztem Charakter entwerfen würde, das mit den Grundsätzen des Völkerbundes übereinstimme, da dieser allein für die Revisionsfrage zuständig sei.

Gegenvorschläge und Befürchtungen.

Paris, 6. April. Die französische Regierung wird die endgültige Redigierung der Gegenvorschläge auf den englisch-italienischen Plan eines Viererpaktes erst nach der außenpolitischen Aussprache in der Kammer vornehmen, da angenommen wird, daß die Mehrheit der Kammer dem Abschluß eines solchen Abkommens vielleicht ablehnend gegenüberstehen werde.

Protest des deutschen Gesandten in Warschau.

Berlin, 6. April. Nachdem bereits der deutsche Generalkonsul in Kattowitz, Graf Adelsmann, wegen der antideutschen Ausschreitungen in Oberschlesien eine Demarche bei dem Wojewoden Grazynski unternommen hat, hat jetzt auch der deutsche Gesandte in Warschau v. Moltke Auftrag zu einem Protestschritt erhalten. Der Gesandte wird im polnischen Außenministerium vortreten und eine strenge Untersuchung der Vorgänge sowie Bestrafung der Schuldigen und darüber hinaus Vorkehrungen gegen eine Wiederholung verlangen.

Das der Regierung nahestehende Warschauer Abendblatt „Kurjer Czerwony“ verleiht diese Meldung mit dem Titel: „Unerschämtheit und Unmaßung“.

London, 6. April. Nach Ansicht des Londoner sozialistischen „Daily Herald“ ist der Viermächtepakt infolge der Haltung Polens, der Kleinen Entente und Frankreichs erledigt. Er werde aber in irgendeiner Form von Mussolini und Macdonald wieder zum Leben gebracht werden.

London, 6. April. Der rumänische Außenminister Titulescu, der am Mittwoch abend in London eintraf, hatte im Laufe des Donnerstag mit dem Premierminister Macdonald und dem Außenminister Simon Besprechungen, die sich in erster Linie auf den Mussolinischen Viermächtepakt beziehen.

Berlin, 6. April. Man befürchtet in Berliner politischen Kreisen, daß die französischen und englischen Aenderungsabsichten den Mussolini-Plan zum Scheitern bringen können. Man hofft jedoch, daß der italienische Ministerpräsident auf seinem ursprünglichen Plan bestehen wird.

Offizielle Einladung Roosevelts an Macdonald.

Washington, 6. April. Das Staatsdepartement hat dem britischen Botschafter die offizielle Einladung Roosevelts an Macdonald, zwecks Besprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz nach Amerika zu kommen, überreicht. Ein bestimmtes Datum ist nicht angegeben.

Frankreich will auch eingeladen sein.

Paris, 6. April. Der Gedanke der Entsendung eines Vertreters der französischen Regierung nach Washington zur Teilnahme an den Besprechungen Roosevelts mit Macdonald über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz greift immer mehr Platz. In französischen Regierungskreisen nimmt man an, daß die offizielle Einladung Roosevelts nur eine Frage von Tagen sei. In amtlichen Kreisen erklärt man daher schon jetzt, daß sich Daladier angesichts der innerpolitischen Aufgaben kaum dazu entschließen werde, einer solchen Einladung Folge zu leisten. Möglicherweise wird der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses der Kammer, Herriot, nach Washington entsandt werden.

Faschistenrat für Mussolini-Plan.

Rom, 6. April. Der faschistische Große Rat hat eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Der faschistische Große Rat billigt die Schritte des Regierungschefs und stimmt der faschistischen Regierung zu, die durch ihre realistischen Anschauungen über die politische Lage es versteht, den Frieden in Europa zu sichern (!?) und das Wiederaufbauwerk in Angriff zu nehmen. Der faschistische Große Rat bestätigt, daß die grundlegenden Bestandteile des Mussoliniplanes unberührt bleiben müssen, da nur sie allein die notwendigen Bedingungen schaffen können für einen Frieden, bei dem alle Interessen in gerechter Weise anerkannt werden.

Auch die Sanatojuden protestieren gegen die Judenverfolgungen in Deutschland.

Die dem Regierungsblock angehörenden jüdischen Senatsabgeordneten, u. zw. Jeger, Minberg, Rabbiner Lewin und Wislicki sowie Senator Mendelsohn, haben einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Der von Hitler seit langem angekündigte Kampf gegen unsere Brüder in Deutschland wird in einer Weise durchgeführt, die den elementarsten Menschenrechten widerspricht. Bewaffnete Banden bringen in jüdische Wohnungen und Unternehmen ein, schlagen und mißhandeln die unschuldige Bevölkerung und rauben die Ersparnisse dieser Leute. Die ganze zivilisierte Welt und mit ihr das jüdische Volk schaut auf die Schrecken, die die Banden Hitlers im Herzen Europas entfacht haben.“ Weiter heißt es in dem Aufruf, das beste Abwehrmittel des

jüdischen Volkes gegen diese Methoden sei der Boykott deutscher Waren. Zum Schluß wird noch betont, daß die Juden eine Antastung der Grenzen Polens nicht zulassen werden.

Danziger Senat bleibt.

Danzig, 6. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Danziger Senat beschlossen, aus zwingenden außenpolitischen Gründen bis zur Neubildung der Regierung im Amt zu bleiben.

30-Stundenwoche in U.S.A.

Washington, 6. April. Der amerikanische Senat nahm heute die Gesetzesvorlage an, die die endgültige Einführung der 30stündigen Arbeitswoche vorsieht.

850 Millionen Einsparungen in U.S.A.

Washington, 6. April. Präsident Roosevelt hat weitere Einsparungen im Betrage von 300 Millionen Dollar verfügt. Die Gesamteinsparungen einschließlich der Kürzung der Kriegspensionen, Gehälter und Verwaltungsausgaben betragen bisher 850 Millionen Dollar oder nur 150 Millionen weniger als der veranschlagte Fehlbetrag. Die für die Notgesetzgebung Roosevelts erforderlichen 750 bis 1000 Millionen Dollar sollen auf außerordentlichem Wege wahrscheinlich durch Aufnahme einer Anleihe aufgebracht werden.

Ab heute Bierauschank in Amerika.

New York, 6. April. Nach dreizehnjähriger Prohibition führen um Mitternacht 19 amerikanische Bundesstaaten wieder das Vollbier ein und geben gleichzeitig das Brauen von halbprozentigem Bier auf. Weitere Staaten folgen wahrscheinlich bald diesem Beispiel. Die New Yorker Brauereien haben 400 000 Fässer Vollbier bereitgestellt, jedoch hat der Brauerverband beschlossen, in New York vor 6 Uhr früh kein Vollbier auszuschenken, um übertriebenen Gelagen und Ausschreitungen vorzubeugen. Da das Staatsparlament von Albany sich bisher über die Ausschankbestimmungen nicht einigen konnte, hat das New Yorker Gesundheitsamt provisorische Verkaufslizenzen an Brauereien, Restaurants, Drogenhandlungen, Kleinhändler usw. erteilt, wodurch gleichzeitig eine willkommene Steuerquelle ausgenutzt wurde.

Abstimmungsstief der Regierung Daladier

Paris, 6. April. Die Kammer hat den Antrag Marins auf Rückverweisung von Art. 1 des Budgets für auswärtige Angelegenheiten, gegen den Ministerpräsident Daladier die Vertrauensfrage stellte, mit 430 gegen 107 Stimmen abgelehnt.

Norman Davis besucht Berlin.

Paris, 6. April. Der amerikanische Sondervertreter Norman Davis bespricht zur Zeit mit europäischen Regierungen die wichtigsten politischen Probleme.

Davis hatte nach dem gestrigen Gedankenaustausch mit Paul-Boncour auch eine kurze Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Daladier. Die Besprechungen galten einem allgemeinen Überblick über die internationale politische Lage und der Abrüstungskonferenz.

Davis wird am Freitag nachmittag nach Berlin abreisen, um am Sonnabend Verhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz, die Abrüstungsfrage und den Viererpakt zu führen.

Norman Davis gewährte einem Vertreter des „Fransigent“ eine Unterredung, in der er u. a. sagte, er mache lediglich eine Informationsreise durch Europa und habe daher seiner eigenen Auffassung über die augenblickliche politische Lage keinen Ausdruck zu geben. Die amerikanische Regierung habe nicht die Absicht, in Genf einen eigenen Abrüstungsplan zu unterbreiten, sie schließe sich vielmehr den Vorschlägen der englischen Regierung an, die sie als nützliche Verhandlungsgrundlage betrachte.

Die Moral des Dritten Reiches

Der Fememord in Tirol.

Dr. Bell wußte zu viel vom Reichstagsbrand und englischen Petroleumsubventionen.

Es bestätigt sich, daß der Mord an dem Reichsbrandstifter Dr. Bell auf österreichischem Boden in Durchholz in Tirol, über den wir vorgestern berichteten, von deutscher Nationalsozialisten verübt wurde. Dr. Bell war nach Oesterreich geflüchtet, weil er sich in Deutschland nicht mehr sicher wähnte. Es handelt sich hier um einen Fememord, der hochpolitische Hintergründe hat. Hierüber erzählt man folgende außerordentlich wichtige Tatsache:

Dr. Bell, ein Ingenieur, gehörte der Hitlerpartei seit vielen Jahren an. Er fand ursprünglich in einem besonderen Vertrauensverhältnis zu Hitler und Hauptmann Röhm, und wurde mit einer Reihe von Sonderaufgaben betraut, vor allem mit der Beschaffung von Geldmitteln aus dem Auslande; daneben war er Verbindungsmann Hitlers zu industriellen Kreisen und zum früheren Kronprinzen von Bayern. Im März vergangenen Jahres, als die bekannten Paderast-Briefe des Hauptmanns Röhm veröffentlicht wurden, wurde Dr. Bell (der Adjutant des Hauptmanns war) im Auftrag des Röhm Fühlung mit sozialdemokratischen Kreisen, um die Kampagne abblasen zu lassen; er wurde abgewiesen, infolge der Publikation seines Schrittes aber in einen Prozeß verwickelt, in dessen Verlauf er von Hauptmann Röhm im Stich gelassen wurde. Dieser Prozeß, der vor dem Münchener Gericht stattfand, brachte peinliche Enthüllungen über den „homosexuellen Stall“ im braunen Palais; Dr. Bell war gezwungen, unter Zeugeneid und auf Fragen zu antworten. — Von dieser Zeit datiert die Feindschaft zwischen Bell und dem Kreise um Röhm.

Wie kurz darauf bekannt wurde, hatte das Braune Haus eine eigene Fememordorganisation geschaffen, auf der ersten Mordliste standen drei Männer; einer von ihnen war Dr. Bell.

Im Oktober vorigen Jahres beantragte Dr. Bell, der noch immer der Hitlerpartei angehörte, ein Schiedsverfahren gegen sich selbst; das Gesuch wurde jedoch abgelehnt: mit der Begründung, es läge nichts gegen Dr. Bell vor. Dr. Bell kündigte darauf von sich aus mit einer sensationellen Erklärung die Mitgliedschaft in der Hitlerpartei.

Noch merkwürdiger wird der Fall aber, wenn man sich daran erinnert, daß kurz nach dem Reichstagsbrand in Berlin der französische „Populaire“ behauptet hat, daß

Dr. Bell der direkte Auftraggeber des Brandstifters Lubbe gewesen ist. Dr. Bell hat als Mittelsmann der nationalsozialistischen Partei den Reichstagsbrand inszeniert.

Bell war aber seit langem der Verbindungsmann zwischen einem bekannten englischen Petrolmagnaten und der Hitler-Partei, der jener Unterstützung zukommen läßt.

Im Dienste Bells stand in Berlin eine ganze Reihe verdächtiger russischer Emigranten, die sich in dem bekannten Tschernomyrdin-Prozeß als Polizeispitzel entlarbten; zu ihnen gehörte einer der Führer der ukrainischen Konterrevolutionären Emigranten Poltavetz-Dstranzja, der von den Nazis als künftiger Hetman der zu „befreienden“ Ukraine auserwählt ist. Im Dienste dieser dunklen Gesellschaft stand auch der Reichstagsbrandstifter Lubbe.

Die Zusammenhänge ergeben sich sofort, wenn man sich in Erinnerung ruft, daß

am Tage nach dem Reichstagsbrand die politische Polizei in die Berliner Geschäftsräume der Detop, der russischen Petroleumverkaufsgesellschaft, eingedrungen war und sofort in einer bestimmten Kanzlei eifrigt gesucht hatte, ohne etwas zu finden. Unversehens besand sich das gesuchte Dokument, das eingeschmuggelt werden sollte, noch nicht an Ort und Stelle, da der Reichstagsbrand aus gewissen Gründen zu früh ausgebrochen war.

Augenscheinlich sollte die Detop durch ein Dokument der Anstiftung des Reichstagsbrandes überführt und so die unbecommene Konkurrenz des englischen Petroleumkönigs Detering, des Präsidenten der Royal-Dutch-Petroleum Co. auf dem deutschen Markt beseitigt werden!

Die große belgische Zeitung „La Nation belge“ hatte schon im Vorjahr, am 21. April 1932, offen erklärt, daß Sir Detering als Gegenleistung für die regelmäßigen Subventionen an Hitler mit diesem einen Vertrag geschlossen hat, daß Detering nach dem Sieg der Nazis ein Monopol für alle Petroleumprodukte in Deutschland erhält, wogegen Detering anderthalb Millionen Pfund und 20 Prozent Gewinnbeteiligung verspricht!

Wer allen diesen dunklen Subventionsgeschichten und namenhaft auch von dem Reichstagsbrand hat Dr. Bell also zu viel gewußt, so daß er nunmehr, als er nicht mehr als ganz sicher galt, von einem Fememordkommando aus der Welt geschafft werden mußte, um ebenso sensationellen wie peinlichen Enthüllungen vorzubeugen.

Dr. Bell hat davon anscheinend schon vor einigen Ta-

gen erfahren und ist deshalb nach Oesterreich geflüchtet. Aber auch hier hat ihn die Mörderhand des Braunen Hauses ereilt!

Wird die österreichische Regierung einschreiten?

Wien, 6. April. Der politische Fememord an der österreichisch-bayrischen Grenze dürfte, wie die Blätter erfahren, ein politisches Nachspiel haben. Das österreichische Außenamt hat sich bereits mit den maßgebenden politischen Behörden in Verbindung gesetzt und diese beauftragt, sofort zu übermitteln, damit man hier über die weiteren Schritte nach Erledigung der Amtshandlung die Akten nach Wien schließt. Das Außenamt dürfte sich an die deutschen Behörden wenden, um eine Erklärung des Falles zu verlangen.

Roehm bei Hitler.

Berlin, 6. April. Wie bekannt wird, sind Staatskommissar Hauptmann Röhm und Staatssekretär Esser heute in Berlin eingetroffen. Sie hatten längere Besprechungen mit Hitler und dem Reichsinnenminister über die Organisation der Hilfspolizei und andere politische Fragen.

Anschlag auf die Direktoren Kotter.

Alfred Kotter und Frau kamen ums Leben.

Bern, 6. April. Sieben bewaffnete junge Männer versuchten gestern bei Vaduz (Liechtenstein) die beiden früheren Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Kotter in einem Auto zu entführen. Während Fritz Kotter gefesselt wurde, sprangen die anderen Personen einen Abhang hinunter. Alfred Kotter und seine Frau kamen hierbei ums Leben. Fritz Kotter erhielt bei einem Sprung aus dem fahrenden Auto einen Schädelbruch. Die Täter wurden auf Vorarlberger Gebiet festgenommen.

Die Leichen von Alfred Kotter und seiner Frau sind aufgefunden worden.

Die Brüder Kotter sind nach ihrem finanziellen Zusammenbruch als Direktoren von verschiedenen Berliner Theatern nach dem Fürstentum Liechtenstein geflüchtet und

Pressfreiheit, die sie meinen...

Hitler-Regierung und Presse.

Liebeswerben Goebbels und Hitlers um die Presse.

Berlin, 6. April. Der Berliner Verband der auswärtigen Presse veranstaltete heute abend gemeinsam mit den Verlagen der im Verbands vertretenen Zeitungen im Reich in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda seinen diesjährigen politischen Empfangsabend, der diesmal eine ganz besondere Bedeutung durch die Reden des Reichskanzlers Hitler und des Reichsministers Dr. Goebbels erhielt.

Minister Dr. Goebbels betonte in seiner Rede, daß heute mehr denn je zwischen Regierung und Presse ein Vertrauensverhältnis gebildet werden müsse. Auch heute noch, in den Zeiten des Rundfunk, sei die Presse die stiebende Großmacht. Die Regierung sei sich der Bedeutung der Presse bei der Bildung der öffentlichen Meinung voll bewusst. Nun entstehe aber die öffentliche Meinung nicht aus Stimmung und reinem Ressentiment, sie werde vielfach gemacht, und wer an ihrer Bildung mitwirke, übernehme damit vor der Nation eine ungeheure große Verantwortung. Nur im Rahmen dieser Verantwortung könne man den Begriff der Pressfreiheit richtig verstehen. Soweit man darunter die Erlaubnis verstehe, gegen die Interessen der Nation zu handeln, oder die Presse zum Tumultfeld geistiger Arabalunfstände zu machen, habe eine Pressfreiheit unter der nationalen Regierung allerdings keinen Platz. Gewiß sehe es der Presse zu, Rathschläge zu erteilen, vor verhängnisvollen Entschlüssen zu warnen, und diese öffentliche Kritik solle nicht behindert werden. Aber diese Kritik habe immer im Rahmen einer allgemeingültigen nationalen Disziplin (!) vor sich zu gehen. Der Begriff der absoluten Pressfreiheit komme aus einer liberalen Weltanschauung, die man jetzt zu überwinden begriffen sei. Diese Art von Pressfreiheit habe in den vergangenen Jahren Blüten zutage gefördert, bei deren Wiedererinnerung uns heute die Schamröte ins Gesicht steigt. Diesem Treiben mußte ein Ende gemacht werden.

Der Minister kündigte ein in Kürze zu erlassendes neues Pressegesetz an, das das Verhältnis der Presse zu den staatspolitischen Kräften regeln und die berechtigten Interessen des Journalismus eindeutig festlegen wird.

Die nationale Revolution werde nicht eher zum Stillstand kommen, als bis sie das ganze deutsche Gemeinwesen

konnten an Deutschland nicht ausgeliefert werden, da sie die Liechtensteinsche Staatsangehörigkeit annahmen. Nun haben sich „Unbekannte“ gefunden, die die Entführung vornehmen wollten.

„Auf der Flucht“ erschossen.

Bonn, 5. April. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde der kommunistische Funktionär Renois in seiner Wohnung verhaftet. Als er auf dem Wege einen „Fluchtversuch“ unternahm, wurde er von einem Fahrdienstpolizisten erschossen.

Arbeiter von hinten erschossen.

Hamburg, 6. April. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurde am Mittwoch ein Arbeiter gelegentlich einer politischen Unterhaltung von hinten erschossen. Der unbekannte Täter flüchtete und entkam. Die polizeilichen Ermittlungen dauern noch an.

Die Geister, die ich rief...

Unerhörte Ausschreitungen des nationalsozialistischen Mobs.

Limburg, 6. April. Anlässlich einer Stadtverordnetenversammlung kam es gestern zu schweren Tumulten, in deren Verlauf die Menschenmenge die Absetzung des Bürgermeisters verlangte. Bürgermeister Dr. Krümmann stellte unter dem Druck der Massen sein Amt dem Regierungspräsidenten zur Verfügung. Auch der Stadtverordnetenvorsteher legte sein Amt nieder. Beide Herren, die dem Zentrum angehören, begaben sich in den Schutz der SA.

Am heutigen Vormittag kam es dann in der Stadt zu weiteren schweren Ausschreitungen. Nachdem die Menge sich stundenlang vor dem Rathaus aufgehalten hatte, drang sie in das Gebäude ein und

trieb die Beamten aus dem Gebäude hinaus.

Dann drang sie in das Zimmer des Landrats v. Breitenbach und bedrohte ihn. Der Landrat begab sich daraufhin unter Polizeischutz. Hierauf zog die Menge, die inzwischen immer stärker wurde,

zum Finanzamt und besetzte auch hier sämtliche Büros.

SA-Leuten gelang es schließlich, das Amt zu säubern und die Menschenmenge zu zerstreuen. Auf die Nachricht von diesen Vorkommnissen hat der Regierungspräsident eine Abteilung Schutzpolizei von Frankfurt nach Limburg verlegt.

Diese Limburger Vorfälle sind ein klassischer Beweis für die „Diszipliniertheit“, die, den Versicherungen Hitlers zufolge, im Nazi-Deutschland herrscht. . . .

leben überflutet und bis in die letzte Faser durchtränkt hat. Reichskanzler Adolf Hitler erörterte zunächst die Gründe für die nationale Revolution, die er in den Ereignissen von 1918 und in der Niederhaltung der nationalen Kräfte seit dieser Zeit erblickte. Es ist klar, daß es in diesem Kampfe um die Neuordnung keine Sieger oder Besiegte geben kann. Wohl aber führt das neue Regiment seine Aufgabe mit allen Mitteln durch, die den Erfolg garantieren. In einer solchen Zeit hat auch die Presse eine große Mission zu erfüllen. Die Presse ist nicht ein Zweck an sich, sondern nur ein Mittel zu einem solchen. Wenn wir heute die Wiederherstellung einer einheitlichen geistigen Willensbildung der Nation erstreben, dann kann die Presse keinen anderen Zweck verfolgen, als an diesem Werk mitzuwirken. Das Recht der Kritik muß Pflicht zur Wahrheit sein. Niemals darf Kritik Selbstzweck sein. Vollends unmöglich ist es, daß unter dem Deckmantel der Kritik Bestrebungen Vorhieb geleistet wird, die man nur als Verrat an den Lebensinteressen des Volkes bezeichnen kann. Das Volk hat uns gerufen und daher anerkannt, daß es unsere Auffassung billigt. Wir laden alle Volksgenossen, jede Organisation, auch die deutsche Presse ein, sich der Lösung der Aufgabe anzuschließen.

Die Auslandspresse in Berlin.

Reichsregierung fordert Rücktritt Mowrer's.

Berlin, 6. April. Zwischen dem „Verein der Ausländischen Presse zu Berlin“ und der Reichsregierung ist ein erster Konflikt ausgebrochen. Die Reichsregierung hatte schon vor einigen Wochen verlangt, daß der erst in der Oktober-Generalversammlung neu gewählte Vorsitzende Mowrer, der Korrespondent der „Chicago Tribune“, zurücktrete, weil die Regierung sonst den gesellschaftlichen Verkehr mit dem Verein aufgeben müsse. Mowrer hatte nämlich vor etwa einem Monat vor Eintritt der Regierung Hitler ein „Deutschland stellt die Uhr zurück“ betitelt Buch geschrieben, in dem nach Auffassung der Reichsregierung beleidigende Äußerungen über Hitler enthalten sind. Ueber die Angelegenheit wurde etwa einen Monat lang verhandelt, wobei der amerikanische Botschafter sich sehr warm für Mowrer einsetzte. Die Verhandlungen

gen waren aber ergebnislos und die Reichsregierung erklärte am 30. März neuerlich, daß sie auf den Rücktritt Mowrers bestehen müsse. Der Vorstand des Vereins berief darauf eine außerordentliche Generalversammlung ein. Mowrer gab eine formelle Erklärung des Inhalts ab, die Reichsregierung habe ihm nahegelegt, den Vorsitz im Verein aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen und über die wahren Gründe Stillschweigen zu bewahren. Vielleicht später, vielleicht in einem Jahr, wenn das Mißfallen über sein Buch wieder geschwunden sei, könnte er möglicherweise den Vorsitz wieder übernehmen. Einen solchen Vorschlag habe er selbstverständlich nicht annehmen können. Mowrer berief sich darauf, daß seine Auffassung von der überwiegenden Mehrheit seiner amerikanischen Kollegen und auch vom amerikanischen Botschafter geteilt worden sei. Sein Buch behandle die gegenwärtige Entwicklung Deutschlands, enthalte aber nichts, was ein politischer Schriftsteller nicht unbedenklich sagen könne. Ein verantwortlicher ausländischer Zeitungs-Korrespondent dürfe durch keinen persönlichen Druck in der Freiheit der Kritik behindert werden, solange sie auf Grund einwandfreien Materials geübt wird. Mowrer erklärte schließlich, seine Dimission geben zu wollen.

Nach einer kurzen Debatte, in der der Standpunkt Mowrers von verschiedenen anderen Korrespondenten rückhaltlos unterstützt wurde, wurde in geheimer Abstimmung die Dimission Mowrers mit 60 gegen 7 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

In Preisen der Mitglieder des Vereins der auswärtigen Presse erwartet man nach dieser Zuspitzung der Angelegenheit, daß die Reichsregierung über ihre Drohung, den Verein zu boykottieren, noch hinausgehen und ihn auflösen wird.

Vizepräsident Esser erneut verhaftet.

Berlin, 6. April. Auf Anordnung des Kölner Regierungspräsidenten wurde der Reichstagsvizepräsident Esser (Zentrumspartei) heute vormittag in Guskirchen zur weiteren Untersuchung der Vorgänge bei der Kölner Handwerkskammer in Schutzhaft genommen und wird nach Köln überführt werden.

Reichstagsabgeordneten Esser werde vorgeworfen, im



Vizepräsident Esser.

Jahre 1925 einer Bank ein Darlehen in Höhe von 34 000 Mark verschafft zu haben, für das nur kurze Zeit Zinsen bezahlt wurden und das anscheinend gegen eine Wechselversicherung Essers gegeben wurde.

Sozialistischer Student verhaftet.

Karlsruhe, 6. April. Die Pressestelle des badischen Staatsministeriums teilt mit: Am Donnerstag mittag wurde in dem Hause, das Reichskommissar Wagner bewohnt, von der Hilfspolizei der Student Otto Bohnsack verhaftet. Bohnsack, der der politischen Polizei schon seit längerer Zeit bekannt ist und bisher in Dammersdorf eine Wohnung inne hatte, hat sich am 1. April in dem über der Wohnung des Reichskommissars liegenden Stockwerk eingemietet. Er war Vorsitzender des sozialistischen Studentenbundes an der Karlsruher technischen Hochschule und Korrespondent einer Zeitung in Rußland. Es besteht der Verdacht, daß Bohnsack mit „terroristischen KPD-Funktionären“ in Verbindung steht. Bohnsack wurde sofort in Schutzhaft genommen. Das Ergebnis der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung steht noch nicht fest.

Vor starken Goldabflüssen aus Deutschland

Aufgeben des Goldstandards in Deutschland?

Berlin, 6. April. Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sogenannten Rediskontkredites der Reichsbank von 70 Millionen Dollars ist insofern auf Schwierigkeiten gestoßen, als die Gläubigerbanken anlässlich der kürzlich beobachteten Bewegungen des Dollarkurses eine besondere Währungsicherung durch eine verschärfte Goldkaufel verlangten, deren Annahme wiederum Schwierigkeiten begegnete. Die Reichsbank hat deshalb den Gläubigerbanken angeboten, von der Minderung der Währungskaufel abzusehen oder die Rückzahlung des Kredites entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

London, 6. April. Zu der Erklärung der Reichsbank über die Rückzahlung des 70-Millionen-Dollarkredites meint der Handelsberichterstatter des sozialistischen „Daily Herald“, daß die Rückzahlung der Kredite nach Ansicht eng-

Streit endgültig liquidiert!

In Ergänzung der im Beiblatt enthaltenen Meldungen über die Verhandlungen zwecks Beilegung des Streiks in der kleinen Textilindustrie ist noch mitzuteilen:

Die Verhandlungen mit den nichtorganisierten Unternehmern sind gegen 1 Uhr nachts ebenfalls positiv abgeschlossen worden. Die Kleinunternehmer erklärten sich bereit, einen Sammelvertrag auf der Grundlage des Warschauer

Protokolls abzuschließen, wenn ihnen ein dreiprozentiger Lohnnachschuß gewährt wird. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitervertretern akzeptiert, worauf der Vertrag unterzeichnet wurde.

Somit ist der Streit in der Lodzer Textilindustrie vollständig liquidiert.

Verbot russischer Einfuhr nach England.

Scharfe Zuspitzung des englisch-russischen Konflikts.

London, 6. April. Das Ermächtigungsgesetz zum Verbot russischer Einfuhr nach England wurde am Mittwochabend vom Unterhaus mit 347 gegen 48 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialisten, während sich die Samuel-Liberalen der Stimme enthielten.

In der Unterhausansprache beklagte sich der Arbeiterführer Lansbury über die Art, in der England an die russische Regierung herangetreten sei. Der liberale Führer Sir Herbert Samuel verlangte eine Versicherung, daß das Einfuhrverbot nur so lange dauern werde, bis die Angelegenheit der verhafteten Angestellten geregelt sei. Der englische Handelsminister Runciman, der die abschließende Rede hielt, konnte diese Zusage nicht geben.

Auf die Erklärung der Sozialisten, daß die verhafteten Engländer sich den Gesetzen Rußlands unterwerfen müßten, erklärte Runciman, daß es gewisse Rechte gebe, die den englischen Staatsangehörigen in der ganzen Welt eigen seien. Er glaube, daß das Einfuhrverbot Rußland an einer sehr empfindlichen Stelle treffen werde. Runciman erklärte ferner, die letzten Ereignisse machten es dem Handelsministerium unmöglich, den englischen Firmen den Handel mit Rußland zu empfehlen. Keine Firma könne mit Rußland Handelsbeziehungen aufnehmen, wenn nicht eine neue Versicherung für das Leben und die Freiheit ihrer Angestellten abgegeben werde. Es sei sehr bedauerlich, daß die Handelsverhandlungen mit Rußland unterbrochen würden, da die Russen bereits den Grundsatz angenommen hätten, von England eben so viel zu kaufen wie England von Rußland.

lischer Finanzautoritäten möglicherweise zu einem Aufgeben des Goldstandards in Deutschland führen könne. Gewisse Kreise in London und New York glaubten, daß es sich um einen Vorwand für die Herabsetzung der Zinsätze auf die ausländischen Schulden Deutschlands handele.

Preussischer Landtag ausgeschaltet.

Berlin, 6. April. Der preussische Landtagspräsident Kerrl hat die für Sonnabend in Aussicht genommene Sitzung des preussischen Landtags absagen lassen. Es ist mit einem Zusammentritt des preussischen Landtags vor dem 2. Mai kaum zu rechnen.

Faschistischer Propagator in Berlin.

Berlin, 6. April. Der Generaldirektor der staatlichen italienischen Stelle für Propaganda und Kultur Comadore Adolfo Sansoni ist in Berlin eingetroffen.

Rücktritt der portugiesischen Regierung?

Paris, 6. April. Habas berichtet aus Lissabon, daß der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik, General Carmona, am Dienstag den Rücktritt der Regierung erklären werde.

Aus Welt und Leben.

Rundfunkstation in Toulouse niedergebrannt.

Paris, 6. April. Der Rundfunksender von Toulouse ist am Mittwochabend durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden. Es handelt sich um den Sender Radio Toulouse, der auf Welle 518 sandte.

Als ein Konzert gegeben werden sollte, drang aus den dichtgepölkerten Wänden Rauch und dann helle Flammen hervor. Nähere Einzelheiten über die Ursache des Brandes fehlen noch.

50 Verletzte bei einem Kinobrand.

In einem Lichtspieltheater in der Nähe von Toulouse (Frankreich) geriet Mittwochabend ein Filmstreifen in Brand. Die Flammen griffen mit riesiger Geschwindigkeit auf den Zuschauerraum über, in dem 150 Personen anwesend waren. Der Zuschauer bemächtigte sich eine Panik. 50 Personen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, erlitten zum Teil schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Bisher erfolglose Suche nach der „Acron“

Washington, 6. April. Der Flottenchef hat vier hohe Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, von dem die Untersuchung des „Acron“-Unglücks geführt wird. — Mehrere Zerstörer und zahlreiche Flugzeuge suchen auch weiterhin die Unfallstelle der „Acron“ nach Ueberlebenden und Leichen ab, bisher allerdings ohne jeden Erfolg. Aufgefunden wurden lediglich einige Wrackstücke 30 Meilen südlich von der Unfallstelle. Das U-Bootheschiff „Falcon“ wurde beauftragt, die Trümmer des verunglückten Luftschiffes zu heben, um Anhaltspunkte für die Untersuchung zu haben.

Getreidefelo niedergebrannt.

3000 Zentner Getreide vernichtet.

In dem Rastburger Mühlenwerke, einem der größten Werke in ganz Ostdeutschland, brach Donnerstag kurz nach Mitternacht ein Brand aus. Das Feuer, das in einem Getreidefelo der Untermühle ausbrach, verbreitete sich auf den gewaltigen Gebäudekomplex und fraß sich durch sämtliche Stockwerke hindurch. Die Feuerwehr arbeitete mit allen zur Verfügung stehenden Rohren. Der Getreidefelo ist völlig ausgebrannt. Mit ihm sind mindestens 3000 Zentner Getreide vernichtet. Man nimmt an, daß der Brand auf Heizläusen zurückzuführen ist. Doch scheidet an der Verbauch der Brandstiftung nicht aus.

Studentenstreik in Paris.

Bei der rechtswissenschaftlichen und der medizinischen Fakultät sind die Studenten in Streit getreten. Im Quartier Latin kam es zu Zusammenstößen.

Sport.

Fußballspiel mit „Blau-Weiß“ findet nicht statt.

Im Zusammenhang mit den zugespitzten politischen Verhältnissen in Deutschland und dem von jüdischer Seite angekündigten Boykott der Berliner Fußballmannschaft hat sich die Leitung des LKS-Vereins entschlossen, das Spiel gegen „Blau-Weiß“ abzublafen. Zu Ostern findet demnach in Lodz kein Fußballspiel statt.

Am Sonntag LKS b — L.S.p.u.T.B.

Am Sonntag steigt auf dem LKS-Platz um 4 Uhr nachmittags das Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen LKS b und dem Lodzer Sport- und Turn-Verein. Das Spiel verspricht äußerst interessant zu verlaufen, da beide Mannschaften berechnete Anforderungen an den Meistertitel stellen.

Sonntag die ersten Quersfelbeinläufe in Lodz.

(c) Mit seinen bereits zur Tradition gewordenen Frühjahrs-Werbeläufen eröffnet der Lodzer Leichtathletik-Verein am Sonntag die diesjährige Saison. Für verbandsgewöhnliche Läufer führt die Strecke über 3000 Meter und diese kämpfen um den vom Lodzer Sportlehrer-Verein gestifteten Preis, der demjenigen Verein zum Eigentum wird, der nach drei Jahren in den Frühjahrs- und Herbstläufen die höchste Punktzahlsumme aufweisen wird. Außerdem finden Läufe für Frauen über 1200 M. und für Vereinslose über 2500 Meter statt. Start und Ziel befindet sich auf dem LKS-Stadion; Beginn der Läufe 10 Uhr vormittags.

Regballmeisterschaft der B-Klasse für 1932.

Am Sonntag beginnen in dem Saale in der Neuen Targoma-Straße die rückständigen Männer- und Frauen-Regballmeisterschaften der B-Klasse für 1932. Die Meisterschaft wird in beschleunigtem Tempo durchgeführt. Von den Männern wurden die Mannschaften im Hinblick auf die große Teilnehmerzahl in drei Gruppen eingeteilt und der eigentliche Kampf wird hier erst zwischen den Gruppensiegern beginnen.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 10c



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

In dieser Zeit lernte Hans auch endlich seine jüngste Tante kennen.

Als er ihre frische Jugend sah, die so wenig der leicht grämlichen Art ihrer Schwestern gleich, mußte er herzlich lachen.

„Verlange nicht, daß ich zu dir Tante sage!“

„Das kommt darauf an!“ sagte sie und sah ihn an. „Nebrigens kennen wir uns schon!“

„D nein!“

Sie standen sich im Wohnzimmer gegenüber, die fünf anderen Tanten um sie herum.

„Warte nur. Ich habe den Beweis zur Hand!“

Aber sie tat, als ob sie scherze. Sie wußte, daß das, was sie im Sinne hatte, nichts für ihre Stiefschwester war.

„Hat Inge dir nie von den Photographien gezeigt, die ich ihr geschenkt habe — so aus aller Welt?“

Sie waren nie dazu gekommen.

Er lud Gertrud und Inge zu einer Autofahrt ein.

Das Wetter war mild. Er hatte auch nicht allzuviel zu tun.

Unterwegs zückte Gertrud das Bild, das sie von ihm und seinen Wandergenossen aufgenommen. Hans bekannte. Es gab ein fröhliches Gelächter.

„Das warst du? Das warst du?“

Und dann sangen sie alle drei — laut und übermütig:

„D Hanneß, wat 'n Haut! D Hanneß wat 'n Haut, de Haut! De hett 'nen Dahler tost'! — D Hanneß, wat 'n Haut!“

Man gab sich in vollem Uebermut, war unvorsichtig und sorglos.

Man war ja unter sich.

An diesem Abend stürzte Neumark aufgeregt zu Doktor Linde ins Zimmer.

„Ich glaube, jetzt haben wir ihn. Denke dir, was mir erzählt worden ist...“

Doktor Linde zuckte die Achseln.

„Weiter nichts? Eine Jugendeselei. Damit allein ist nichts anzufangen. Wandern ist heute ja so modern.“

„Aber mit Stromern!“

„Von denen der eine, wie du sagst, auf dem Wege ist, ein Sänger zu werden, und der andere hier ehrlich und ausdauernd auf der großen Wiltfischen Gärtnerei arbeitet.“

Er schüttelte den Kopf. „Das ist nichts — wenigstens nicht so allein!“

Am Silvesterabend feierten sie alle im Lentheschen Hause.

Der Oberförster strahlte, als Karla sein Lieblingslied — es paßte scheinbar wenig zu dem robusten Menschen — vortrug, und alle begeistert ihre schöne Stimme lobten.

„Es war, als hätte der Himmel, die Erde leise gelüßt.“

Frau Schaffert lächelte gnädig.

„Später“, sagte sie leise zu Tante Toni, „wird uns Karla alles zurückzahlen!“

„Das ist verkehrt“, entschied Tante Toni — diesmal mit Recht. — „Man muß auch mal etwas Gutes tun können, ohne die Auslagen wieder zu fordern.“

„Wir denken ja auch gar nicht daran, es wiederzunehmen!“ ärgerte sich Martha Schaffert geborene Neumark.

Hanni half still und geschickt wie immer. Das schwarze Kleid hob ihre große, strahlende Schönheit, die so wenig zu ihrer Trauer paßte. Stoffel sah als Gast mit im Kreise.

Die Tanten gewöhnten sich an derartige kleine Sonderlichkeiten ihres Neffen. Daß Hans freilich auch Hanni hereinrief, wenn sie einmal nichts zu tun hatte, fanden sie überflüssig. Aber da Gertrud — und sogar die vornehme Inge, die Oberlandesgerichtsrats-Tochter aus Celle — dazu lächelten, ließen sie es zu.

Feldmann sah leicht gereizt im Kreise. Er wußte nichts mit sich anzufangen. Lenthes hatten noch immer kein

Radio. Was sollte er hier! Nun konnte er nicht einmal die Rundfunkrede des Reichstanzlers hören.

„Ach! doch auch einmal!“ bat ihn Inge voll Anmut.

Er sah sie strafend an.

„Was gibst denn zu lachen?“ sagte er ärgerlich — und begriff nicht, weshalb auf diese sachliche Frage alle — sogar die so vernünftigen Damen Lenthe — wie auf Kommando losprusteten.

Winkelmann und Lisbeth saßen still, weit voneinander entfernt, im Kreise der anderen. Ab und zu sah er zu seiner jungen Frau hinüber, die ihm ernster schien als sonst.

„Was mag sie denken? Vereut sie, daß sie sich gebunden hat an den alten Onkel? Sie hätte das alles, was ich ihr biete, ja auch ohne Heirat haben können! Ich alter Narr, warum begnüge ich mich nicht mit dem Töchterchen! So — empfinde ich doppelt, daß ich nichts habe. Und sie?“

Und Lisbeth dachte still:

Ich habe nur einen Wunsch fürs neue Jahr: daß wir uns endlich, endlich nähertommen. Was — was tann ich tun, daß es geschieht?

Aber sie sah keinen Weg.

Gedankenvoll drehte sie an dem Diamantring, den er ihr zu Weihnachten neben vielen anderen Sachen unter den Christbaum gelegt hatte. Schön, gewiß. Aber wie gern würde sie ihn entbehren, wenn... Unwillkürlich sah sie zu ihm hinüber. Ihre Blicke begegneten sich. Keiner verstand die Gedanken des anderen. Vielleicht, sann Winkelmann, wünscht sie sich eben jetzt, daß das neue Jahr ein Wunder bringe und sie frei mache.

Und der Gedanke erschütterte ihn so, daß er einen Entschluß faßte. Noch heute wollte er ihn ihr mitteilen. Er wollte ihre Seele frei halten von bösen Gedanken.

Spät erst trennte man sich. Längst hatten die Glocken ausgedünelt — der Lärm der Straßen war verstummt. Lisbeth hingte sich bei Winkelmann ein. „Wie dunkel der Weg ist“, sagte sie müde.

„Bald wird er heller werden, Lisbeth!“ erwiderte er.

Es klang ihr seltsam. Aber sie war zu müde, danach zu fragen.

(Fortsetzung folgt.)

Orthopädische Werkstatt

Prothesen, Korsetts, Orthopädische Apparate jeglicher Art, leichte Plattfuß-Einlagen gegen Fußschmerzen, alles nach Gipsabdruck.

Dr. med. Lubicz u. Villy Simanowicz

PETRIKAUER Nr. 119, TEL. 231-81

METRO Przejazd 2 Heute und folgende Tage ADRIA Główna 1

Harold Lloyd

in der unvergleichlichen Farce

„Der Kinonarr“

Sachsalben! Wihe!

Außer Programm:

„Sündige Liebe“

mit Jadwiga Smosarska

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens

(57. Jahrgang — 1933.)

Die beste Zeitschrift, reich an Unterhaltungsstoff, wie: Novellen, Erzählungen und Romanen; wissenschaftlichen Abhandlungen, Betrachtungen, Humor und einer Rätseldecke.

Jeder Band ist ein Schmuckstück für den Bücherschrank.

Preis mit Zustellung ins Haus M. 1.40 pro Band.

Berlangen Sie Probe-Band.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreise“

Lodz, Petrikauer Str. 109.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein

Nawrot 23 „Fortschritt“ Nawrot 23

Am Sonnabend, dem 8. April, um 8.30 Uhr abend:

Preis-Stat u. Preference

(französischer und gewöhnlicher.)

Reichhaltiges Büfett. Liebhaber dieser Spiele laden hierzu höflichst ein

Der Vorstand.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

umgezogen nach der **Seangutta 8**

Gmpf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2

Für Frauen besonderes Wartezimmer

Für Unbemittelte — **Hollanitätspreise.**

Sanatorium

für Erwachsene und Kinder

Der Aerzte Z. RAKOWSKI und I. IZYGSON im Kiefernwald

in **Chełm** bei **Lodz.**

Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Ärztliche Betreuung und Behandlung. Neuzeitiger Komfort. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Telefon, Diät-Küche.

Näheres in Chełm; Tel. Zgierz 56, oder in Lodz Tel. 127-81 und 122-60.

Zeitschriften für Hauschneiderei

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 3l. —80

Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich) —90

Mode und Wäsche (Wierwöchentlich) —90

Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) 1.10

Frauenfleiß (Wierwöchentlich) 1.10

Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich) 1.10

Probeposte zur Ansicht auf drei Tage gratis.

Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreise“

Lodz, Petrikauer 109.

Deutscher Kultur- und Bildungverein

„Fortschritt“

Nawrot-Strasse Nr. 23.

Sonntag, den 9. April, Punkt 11 Uhr vormittags, findet die

Besichtigung des städtischen Bartoszewicz-Museums

statt. Anmeldungen für diese Besichtigung werden Donnerstag, Freitag und Sonnabend in der „Volkszeitung“ entgegengenommen. Sammelpunkt im Museum am Platz Wolności.

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise —

Ratschläge kostenlos.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr „Der Hauptmann von Köpenick“

Kammer-Theater: Heute Premiere „Pierwsza Pani Frazer“

Popularny: Heute 8.15 Uhr „Bar-Kochba“

Casino: Die Sinfonie der 6 Millionen

Corso: Quo vadis

Grand-Kino: Die Mumie

Luna: Der tapfere Soldat Schweik

Metro u. Adria: Der Kinonarr

Oświatowe: Großstädtlichter

Przedwośnie: Das gestohlene Paradies

Splendid: Ariane

Uciecha: Das Mädchen aus dem Volke — Die Jagd nach den Diamanten

Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Sandombka Tel. 174-93

Künstliche Zähne. — Röntgen-Zahnaufnahmen.

Gmpfangsstunden bis 8 Uhr abends.

Hollanitätspreise.

Schneiderin **Kleine Anzeigen**

für Strickwaren, die gute Praxis im Nähen von Blusen auf Spezialmaschinen hat, wird gesucht bei D. Karoff, Zeromskiego 87.

in der „Lodzzer Volkszeitung“ haben Erfolg !!

Tagesneuigkeiten.

Krieg den Ratten!

Am 27. April.

Durch Maueranschlag wurde eine Verordnung der Stadtkommission über die Rattentilgung bekanntgegeben.

Das Gift, das den krankheitsverbreitenden Nagetieren den Garaus machen soll, wird an einem und demselben Tage in der ganzen Stadt ausgestreut, am 27. April. Zur Giftstreuung sind die Besitzer oder Verwalter von Häusern, Fabriken, Schuppen, Stellen und Werkstätten aller Art verpflichtet. Das Gift muß auch dann gelegt werden, wenn die Anwesenheit von Ratten nicht festgestellt wurde. Es muß mindestens drei Tage an Ort und Stelle liegen bleiben. Die vergifteten Tiere sind wenigstens dreiviertel Meter tief zu begraben.

Zur Giftlegung verpflichtete Personen müssen das Gift in folgenden sanitären Punkten erwerben: Bazarnastraße 4 (2. und 3. Polizeikommissariat), Przejazdstraße 86 (5., 8. und 9. Kommiss.), Jeromskiego 4 (1., 4. und 6. Kommiss.), Kopernikastraße 19 (7., 10. und 12. Kommiss.), Sosnowastraße 1 (11., 13. und 14. Kommiss.).

Vor der Giftlegung sind die Immobilienbesitzer dazu verpflichtet, ihr Eigentum gründlich zu säubern, die Müllkästen zu leeren, jegliche Abfälle beiseite zu schaffen, um die Ratten der gewöhnlichen Nahrung zu berauben. Ein gründliches Reinigen der Gebäude, Höfe, Gärten, Plätze soll am 27. April vorgenommen werden. Zuwiderhandelnden droht eine Geldstrafe von 500 Zł. oder zwei Wochen Haft. (u)

Die außerordentlichen Unterstützungen an arbeitslose Saisonarbeiter.

In der zweiten Hälfte des März wurden an 2500 arbeitslose Saisonarbeiter vom Unterstützungsamt für arbeitslose Unterstützungen ausgezahlt. Zur Auszahlung gelangten Gelder in Höhe von 64 186 Złoty. (u)

Neue Unternehmen.

Das städtische Industrieamt bestätigte auf einer Sitzung vom 5. April 4 Unternehmerprojekte: eine mechanische Druckerei, ein kosmetisches Laboratorium, eine Radioapparatefabrik und eine Werkstätte für die Herstellung von Motorradbeimagen. (u)

Wojewode Hauke-Kowal in Warschau.

Im Zusammenhang mit der Schaffung des Arbeitsfonds hat sich der Lodzger Wojewode Hauke-Kowal gestern nach Warschau begeben, um einer Sitzung des Rates des Arbeitsfonds teilzunehmen. (a)

Sitzung der Wojewodschaftsabteilung.

In einer gestern stattgefundenen Sitzung der Wojewodschaftsabteilung wurden die Vorschläge der Kommunalverbände von Przejazd und Turak für das Geschäftsjahr 1933/34 bestätigt. Die Berufungsangelegenheit Dr. Wielniski-Weißberg wurde erneut verlagert. (a)

Das Budget der Stadt Kalisz im Wojewodschaftsamt.

Im Lodzger Wojewodschaftsamt wurde das Budget der Stadt Kalisz geprüft, das auf die Summe von 1 500 000 Złoty lautet. Mehrere Positionen auf die Gesamtsumme von 280 000 Złoty wurden gestrichen. Auf diese Weise wurde das Budget um 18 Prozent gekürzt. (p)

Die Bauern haben kein Geld zum Düngerkau.

Die landwirtschaftlichen Organisationen haben durch ihre Zentralbehörden bei den maßgebenden Regierungsstellen Schritte zum Zuteilung von kurzfristigen Anleihen zum Ankauf von Düngemitteln unternommen. Den Anleihen dienen die künftigen Ernteerträge zum Pfand.

Vom Eier- und Buttermarkt.

Es wurden in den letzten Tagen für ein Kilo Tafelbutter im Kleinhandel 4,50, Feinbutter 4,20, Landbutter 4,00 und Salzbuter 3,80 Złoty gezahlt. Im Großhandel fanden die Preise auf 3,95, 3,75, 3,60 und 3,50 Złoty. Die Butterzufuhr hat sich verringert. Die Eierpreise sind stark zurückgegangen. Es werde bei starkem Angebot für eine Kiste nur noch 80 Złoty gezahlt, so daß ein Kleinhandelspreis von 5 bis 6 Groschen pro Stück notiert wird. (a)

Weniger Wechselproteste.

Im Monat März gingen bei den hiesigen Notaren insgesamt 26 491 inländische Wechsel und 6 ausländische zu Protest, die eine Gesamtsumme von 4 088 953 Złoty und 5405 Złoty darstellten. Im Vergleich zum Februar dieses Jahres ist ein Rückgang der Proteste um 9 Prozent zu verzeichnen. Vor der Protestierung wurden 6623 Wechsel für die Summe von 885 884 Złoty ausgetauscht. (a)

Die Tätigkeit des Arbeitsgerichts.

Am 1. Januar d. J. waren im Arbeitsgericht 79 Zivilklagen rückständig. Am 1. April waren 92 Zivilklagen und 7 Straffklagen rückständig. Im ersten Quartal sind 598 Klagen erledigt worden. — Die Kanzlei des Arbeitsgerichts ist täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet. (p)

Blinde Zerstörungswut.

Am dem erst vor einigen Tagen neuingerichteten Geschäft der Auto- und Motorradfirma Karl Kister u. Söhne wurde von unbekannten Tätern das Firmenschild mit Eisen zertrümmert, so daß der Name Karl Kister fast unkenntlich gemacht worden ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. — „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ ...

Auch die organisierte Kleinindustrie unterschreibt

Nur noch einige nichtorganisierte Kleinbetriebe im Streit. Streiliquidierung auch in Ozerkow.

Obwohl schon ein großer Teil der kleinen Textilunternehmen den Sammelvertrag unterschrieben hat und die Arbeit in diesen Betrieben bereits aufgenommen wurde, so war diese Frage in vielen Kleinunternehmen noch nicht entschieden. Insbesondere standen noch alle diese Betriebe still, deren Besitzer im Verein der Kleinindustriellen organisiert sind, da dieser Verein seinen Standpunkt noch nicht präzisiert hatte. Gestern Abend fand nun die angekündigte Konferenz zwischen den Vertretern des Vereins der Kleinunternehmer und der Arbeiterverbände im Arbeitsinspektorat statt. Die Verhandlungen wurden von beiden Seiten mit großer Hartnäckigkeit geführt und zogen sich bis um Mitternacht hin. Schließlich sahen sich die Vertreter des Kleinindustriellenvereins veranlaßt, von ihrem Standpunkt abzuweichen und erklärten sich zur Unterzeichnung des Sammelvertrages auf den in der Groß- und Mittelindustrie verpflichtenden Bedingungen bereit. Noch gestern erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages durch beide Seiten, so daß damit der Streit auch in den organisierten Kleinbetrieben liquidiert ist. Heute bereits wird die Arbeit in allen Betrieben, deren Besitzer dem Verein der Kleinunternehmer in der Textilindustrie angehören, aufgenommen werden.

Heute Entscheidung in den nichtorganisierten Kleinbetrieben.

In der gleichen Zeit, da die Konferenz zwischen den Vertretern des Vereins der Kleinunternehmer und der Arbeiterverbände abgehalten wurde, fanden auch Verhandlungen mit den nichtorganisierten Kleinunternehmern, die den Vertrag bisher noch nicht unterschrieben haben, statt. Obwohl bis in die Nacht hinein verhandelt wurde, ist es zu einer Einigung noch nicht gekommen. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Fabrikmeister unternehmen Aktion um Sammelvertrag.

Am morgigen Sonnabend findet im Verband der Fabrikmeister (Jeromskiego 74) eine Versammlung der dem Verbande angehörenden Fabrikmeister statt, in der über

den abgeschlossenen Sammelvertrag in der Textilindustrie gesprochen werden soll. Gleichzeitig soll in dieser Versammlung die Frage aufgeworfen werden, eine Aktion der Fabrikmeister einzuleiten, die den Abschluß eines Sammelvertrages für die Fabrikmeister bezwecken soll. (a)

Auch in Ozerkow der Streit liquidiert.

Schlössersche Manufaktur unterschreibt den Sammelvertrag.

Ebenfalls gestern Abend fand im Lodzger Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und dem Pächter der Schlösserschen Manufaktur in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens statt. Nach längeren Verhandlungen ist eine Einigung auf der Grundlage zustande gekommen, daß der in der Lodzger Textilindustrie verpflichtende Sammelvertrag auch in Ozerkow Geltung haben wird, jedoch mit der Beschränkung, daß die Löhne in Ozerkow um 8 Prozent niedriger sein werden als in Lodz. Ein diesbezüglicher Vertrag ist gestern bereits unterschrieben worden. Damit ist der Konflikt auch in der Schlösserschen Manufaktur in Ozerkow beigelegt worden und heute bereits wird die Arbeit hier aufgenommen werden. Die Schlösserschen Werke beschäftigen gegenwärtig 2000 Arbeiter.

Ergebnislose Verhandlungen mit den Kleinunternehmern in Zgierz.

Nachdem die vorgestrigen Konferenzen in der Zgierzer Industrie zu keinem Ergebnis geführt hatten, wurde für den gestrigen Vormittag erneut eine Konferenz einberufen, die jedoch wiederum kein Ergebnis zeitigte. Die Kleinindustriellen weigern sich nach wie vor, die in dem abgeschlossenen Sammelabkommen vorgeschriebenen Löhne zu zahlen, weshalb die Arbeitervertreter sich entschlossen haben, weiterhin die Streikaktion durchzuführen, bis ein entsprechendes Abkommen zwischen ihnen und den Fabrikbesitzern unterschrieben wird.

Die gestrige Konferenz hat lediglich neue Vorschläge der Kleinindustrie erbracht, auf Grund welcher neue Verhandlungen eingeleitet werden sollen. (a)

Untersuchungen bei einem Lodzger Regiment?

Der Krakauer „J. R. C.“ meldet: Die Warschauer militärische Staatsanwaltschaft führt die Untersuchung in der Angelegenheit der im Lodzger 18. Infanterieregiment aufgedeckten Unterschlagungen. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Unterschlagungen wurde ins Warschauer Militärgefängnis in der Działkstraße der Kassierer des Regiments Leutnant M. eingeliefert. Die Untersuchung wurde noch auf 10 andere Offiziere, Vorgänger des Verhafteten, erweitert. Die Untersuchung in der Angelegenheit geht in Richtung der sogenannten „schwarzen“ Regimentskassen. Wie weit diese Meldung zutreffend ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Ob sich aber durch die Feststellung, daß wir in Lodz kein 18. Infanterieregiment haben, der ganze Sachverhalt wegweisen lassen wird?

6jähriger Junge beim Spiel schwer verunglückt.

In der Nowa-Pabianickastraße war der 6jährige Jan. Kowalczyk damit beschäftigt, einen Hund zu jagen, als er plötzlich stürzte, dabei auf einen Stein schlug und sich schwer verletzte. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde von einem Arzt der Rettungsbereitschaft in das Anna-Marienkrankenhaus gebracht. An dem Auskommen des Kindes wird gezweifelt. (a)

Hausfrauen, seid gewarnt!

Das 19 Jahre alte Dienstmädchen, das bei der Familie Bleitweis in der Kamiennastraße 15 beschäftigt ist, wollte gestern früh im Küchenofen Feuer anzumachen, zu welchem Zweck es das Holz mit Petroleum begoß. Dabei explodierte die Petroleumlampe und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das Mädchen. Noch ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, hatte das Mädchen so schwere Brandwunden davongetragen, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die die Verunglückte in das Bezirkskrankenhaus überführte. (p)

Närrischer Mann.

Der 25 Jahre alte Abram Bielwasli lebte mit seiner 24 Jahre alten Frau Rawla in Petrikau. Vor einigen Tagen verließ ihn die Frau und floh mit ihrem Geliebten. Bielwasli suchte sie in Lodz und traf sie endlich in der Wulcaniakastraße 149. Er warf sich auf die Frau und begann auf sie einzuschlagen. Straßenpassanten übergaben ihn der Polizei. (p)

Marktswagen bestohlen.

Auf der Zgierzer Chaussee wurde dem aus dem Dorfe Jedlina nach Lodz zum Markt fahrenden Bauern Wincenty Kurlowski eine Kiste mit Gänzen, eine Kiste Eier, Butter und ein Pelz gestohlen. Der Diebstahl wurde von dem Bauern erst am Lodzger Markt bemerkt. Der Schaden ist mit 450 Złoty angegeben. (a)

Der tägliche Findling.

Im Torwege eines Hauses in der Komomiejkastraße wurde ein jüdisches Kind weiblichen Geschlechts im Alter von etwa 2 Monaten gefunden. Die Polizei übergab das Kind dem Findlingsheim. (a)

Kindesmörderin.

In Marysin III, Gemeinde Radogoszcz, wurde in dem Teiche Silberbergs die Leiche eines mehrere Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Untersuchung ergab, daß als Täterin die 26 Jahre alte Bronislawa Komar (Kilinskastraße 46) in Frage kommt. Die Kindesmörderin wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden zugeführt. (p)

Er soll zuviel.

In der Glembockastraße 12 wurde gestern der dortselbst wohnhafte 31jährige Gustav Zimon bewußtlos aufgefunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft, der von Nachbarn herbeigerufen worden war, stellte eine Vergiftung infolge übermäßigen Alkoholgenußes fest. Nach Erteilung der ersten Hilfe konnte er in geschwächtem Zustande im Hause zurückgelassen werden. (a)

Vom Wagen gestürzt.

In der Skorupkistraße 7 ereignete sich gestern ein selbsterregter Unglücksfall. Ein Bauernwagen hatte dort gefahren und wollte auf der Straße umkehren. Dabei stürzte ein Mann vom Sitz und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Verunglückte ist der 23jährige Eugen Kosiński, Janinastraße 5. Er wurde ins Kreiskrankenhaus eingeliefert. (a)

Alte Frau gasvergiftet.

In der Pilsudkistraße 29 wurde die 60jährige Esther Bryl durch Gas vergiftet in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Frau hatte nach dem Abendessen die Gasöhne nachlässig geschlossen und sich zu Bett begeben. Am Morgen fand man sie in bewußtlosem Zustande vor. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Frau in bedenklichem Zustande im Hause zurück. (a)

Ein Bein im Bestuhl zerquetscht.

Der in der Finkerschen Fabrik beschäftigte Arbeiter Czeslaw Diczewski (Złota 10) geriet gestern beim Anlassen eines Bestuhls mit dem linken Fuß in das Getriebe der Maschine, wodurch das Bein vollständig zerquetscht wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten ins Kreiskrankenhaus. (a)

Plötzlicher Tod bei der Arbeit.

Als gestern der Pomorska 150 wohnhafte Adolf Döring beim Verladen von Holz auf dem Fabrikbahnhof beschäftigt war, erlitt er plötzlich einen Herzschlag und verstarb.

Selbstmordversuch auf der Chaussee.

Auf der Zgierzer Chaussee trank gestern das 25 Jahre

alte Dienstmädchen Wladyslawa Grzegorek in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. (p)

Aus Herzeleid Sublimat.

In der Siedlung Grabow vergiftete sich die 22jährige Esther Kirschbaum. Das Mädchen hatte sich vor einiger Zeit mit einem jungen Manne verlobt, dessen Eltern sich jedoch entschieden weigerten, die Kirschbaum als Schwiegertochter anzuerkennen. Die Verlobung wurde deshalb von dem jungen Mann gelöst. Diesen Schritt ihres ehemaligen Bräutigams hatte sich das Mädchen so zu Herzen genommen, daß sie eine Dosis Sublimat zu sich nahm, um sich das Leben zu nehmen. Da die Bewohner des Hauses abwesent waren und nicht rechtzeitig Hilfe kam, verstarb die Lebensmüde ehe der Arzt kam. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Macperkiewicz Erben, Zgierka 54; J. Sittkiewicz, Koperska 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rydter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Hauptgewinne

der 26. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 25. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

- 15 000 Zloty auf Nr. 88616.
- 10 000 Zloty auf Nr. 81936.
- 5000 Zloty auf Nrn. 31875 66733 86115 125343.
- 2000 Zloty auf Nrn. 7837 13514 30130 38239 44318+ 48226 47109+ 49638 55316 72992 128895 129158 143876.
- 1000 Zloty auf Nrn. 834 7325 9884 13379 14517 22925 24318 25832 32696+ 35343 36215+ 49805 52443 64346+ 74414 79940 83584 87459 92644 94076 98605 100045 104539 107051 116473 132948+ 135682 141984 144814+.

Nummern mit dem + Zeichen gewinnen die Prämie.

Aus dem Gerichtssaal.

Jüdischer Redakteur zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

In dem Organ des jüdischen „Bund“ — „Lodzger Woczek“ wurde eine Resolution des Zentralkomitees der sozialistischen jüdischen Partei abgedruckt, in dem gegen die Standgerichte vorgegangen wurde und das Gerichtswesen in Polen im allgemeinen einer scharfen Kritik unterworfen wurde. In dieser Veröffentlichung sahen die Behörden einen Verstoß gegen die Gesetze. Der verantwortliche Redakteur der Zeitung, Abram Singerman, wurde deshalb zur Verantwortung gezogen.

Gestern hatte er sich vor dem Lodzger Stadtgericht wegen „Verächtlichmachung der Behörden und Schmähung der Staatseinrichtungen“ zu verantworten. Der Angeklagte erklärte, daß er die Resolution ohne sie zuvor zu lesen abgedruckt habe, weil sie von der Zensur nicht beanstandet worden war. Trotzdem wurde Abram Singerman zu acht Monaten Gefängnis und zur Zahlung einer Geldstrafe von 2000 Zloty verurteilt, die im Nichtintreibungsfalle in weitere zwei Monate Gefängnis umgewandelt werden. (a)

4 Jahre Gefängnis für einen Taschendieb.

Während der letzten Monate kam es im Stadtgericht zu wiederholten Diebstählen. Am 22. Februar d. J. verurteilte ein junger Mann dem die Zivilkassette betretenden Applikanten Erwin Rbnig die Uhr zu stehlen. König bemerkte es und ließ den Dieb festnehmen. Er stellte sich als der 25jährige Josef Henoch Eisenberg heraus. Die Untersuchung ergab, daß er eine ganze Reihe von Diebstählen, die im Stadtgericht vorkamen, ausgeführt haben müsse. Man konnte ihm jedoch die Taten nicht beweisen. Das Gericht verurteilte ihn gestern zu 4 Jahren Gefängnis. (a)

Eifrig falschgeldverbreiterin.

Im Oktober v. J. wechselte die Pientna 41 wohnhafte Marja Godkiewicz in der Krankenkasse, Karola 28, einer Unbekannten zwei Zwanzigzlotybanknoten. Als die Godkiewicz in einen Laden trat, stellte es sich heraus, daß beide erhaltenen Scheine falsch waren. Frau Godkiewicz meldete den Vorfall der Polizei. Auf den Polizeiposten kam bald eine andere Frau, die meldete, daß ihr 16jähriger Sohn, Michal Palczynski, als er aus der Krankenkasse in der Szpitalnastraße eine für die Mutter lautende Unterstützung abhol, einer Frau, die angab, seine Mutter genau zu kennen, ihr ein Fehnzlotystück gegen Kleingeld eingetauscht hatte, das sich als falsch erwies.

Am 23. November v. J. hatte Frau Godkiewicz wieder etwas in der Krankenkasse zu tun. Als sie den Kassensraum betrat, sah sie die ihr bekannte Frau von einst stehen, die bei ihrem Anblick den Raum verlassen wollte, jedoch durch die Godkiewicz daran gehindert wurde. Ein herbeigerufener Polizist verhaftete sie. Die Festgenommene stellte sich als die 41jährige Janina Strzebiecka heraus, die bereits mehrfach wegen Diebstahls verurteilt ist. Auch der Junge erkannte in ihr dieselbe Frau wieder.

Gestern hatte sich die Verhaftete vor dem Bezirksgericht zu verantworten, wo sie sich damit verteidigte, daß sie weder den Jungen noch Frau Godkiewicz jemals zu Gesicht bekam. Einige Zeugen bestätigten jedoch, daß sie fluchtartig das Lokal der Kasse verlassen wollte, als sie von Frau Godkiewicz angesprochen wurde. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis. (a)

Aus dem Reiche.

Zwei schwere Flugzeugunfälle.

Flugzeugzusammenstoß bei Thorn. — Der brennende Apparat stürzt auf ein Wohnhaus.

Am Donnerstag ereignete sich in Thorn ein eigenartiges Flugzeugunglück. Ueber dem Militärflugplatz stießen plötzlich zwei Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Einem Flugzeug wurde die Tragfläche zertrümmert, das dann mit ganzer Wucht auf das Dach eines Wohnhauses herabfiel und zwei Wohnungen zertrümmerte. Eine Frau und ein Kind trugen schwere Verletzungen davon. Beim Aufschlagen explodierte der Benzintank. Eine Flamme erfaßte in wenigen Sekunden das ganze Flugzeug. Der Führer, ein Fliegeroberleutnant, wurde kurz darauf als verlohnte Leiche geborgen. Der Führer des zweiten Flugzeuges konnte noch eine Landung vornehmen und kam heil davon.

Der Motor begann zu brennen.

Von Vida war ein Militärflugzeug zu nächstlichen Gasabwehrübungen nach Grodno gestartet. Der Apparat wurde von Korporal Palula geführt. Als Beobachter fuhr Leutnant Arciszewicz. In der Nähe des Dorfes Polkowice begann der Motor zu brennen. Die Besatzung sprang mit Hilfe der Fallschirme ab. Der Korporal brach ein Bein. Der Apparat wurde ganz und gar zertrümmert.

Prof. Bartel als Zeuge im Auszweuisti-Prozess.

Der als Zeuge im Auszweuisti-Prozess auszusagende ehemalige Minister Kwiatkowski wurde von Rechtsanwalt Swiecinli gefragt, ob ihm bekannt sei, daß der ehemalige Ministerpräsident Bartel während seiner Warschauer Zeit Bemühungen angestellt hat, eine Professur in Warschau zu erhalten, da er die Lemberger Hochschule verlassen wollte. Der Vorsitzende wies die Frage ab. Nun erhielt das Gericht eine Depesche von Professor Bartel, in welcher der ehemalige Ministerpräsident darum bittet, als Zeuge zugelassen zu werden. Die Reisekosten will Bartel selbst tragen. Die Lemberger Presse verspricht sich von Bartel sensationelle Aussagen.

Im Prozeß ist eine Unterbrechung von 10 Tagen eingetreten. (u)

Die Post als Tabakladen.

Die Postämter werden in Kürze Tabak und Zigaretten verkaufen. In dieser Angelegenheit hat das Tabakmonopol mit dem Post- und Telegraphenministerium einen Vertrag abgeschlossen. Die Artikel des Tabakmonopols werden auf der Post zu denselben Bedingungen wie in Läden, die das Wiederverkaufsrecht besitzen, zu haben sein. Außerdem wird das Tabakmonopol kleine Postsendungen ähnlich den Lebensmittelpaletenaufträgen durchzuführen. Dabei wird eine solche Erleichterung eingeführt: bei Bestellungen, die an das Tabakmonopol ergehen, erhält der Besteller die Sendung zugesandt, ohne einen Posttarif entrichten zu müssen, also unentgeltlich.

Der zwischen Tabakmonopol und Postministerium unterbreitete Vertrag hat, so wird es gesagt, die Nationalisierung des Tabakwarenverkaufs zum Ziel. In Wirklichkeit aber untergräbt er die Existenz vieler Kleinhandl. Wer dabei gewinnt, ist die Post, denn ihr werden die Rabatte, die jetzt den Kleinhandlern gehören, zufallen. (u)

Sträflinge reihen aus...

Im Verlaufe des täglichen kurzen Spazierganges auf dem Gefängnis Hofe in Ostreszow warfen sich vier Häftlinge, die längere Strafen abzusitzen haben, plötzlich auf den Wächter Karlinki, entwaffneten ihn, nahmen ihm die Schlüssel ab und entflohen. Der Wächter schlug Alarm. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Es gelang, einen der Ausgebrochenen, Stefan Kaczmarek, in dem Walde des Klosters bei Ostreszow einzufangen, die anderen drei entliefen.

Zgierz. Generalversammlung der Kooperative. Am kommenden Sonnabend findet im Saale des Sängervereins in der Bilsudlistraße 17 die alljährliche Generalversammlung der Mitglieder der Lebensmittelkooperative statt, in der über die Tätigkeit im Jahre 1932 Bericht erstattet werden wird. Nach Entlastung der alten Verwaltung wird zur Neuwahl geschritten werden. (a)

Tomaszow. Der Fleischerstreik dauert an. Die Konferenz im Wojewodschaftsamt ergab kein Resultat. Der angekündigte jüdische Fleischerstreik wird nicht zustande kommen, da die Preise für Rindfleisch unverändert geblieben sind. (u)

Wielun. Rivalen. Auf dem Feldweg, der nach dem Dorfe Kaulszyn führt, fanden Bauern einen jungen Mann in schwerverletztem Zustande liegen. Sie riefen einen Arzt und Polizei herbei. Es wurde festgestellt, daß der Mann von einem Rivalen angefallen worden war, der ihm aus einem Hinterhalt mehrere Revolverkugeln in den Leib jagte. Er wurde als der 25jährige Stanislaw Mierzwaia festgestellt. Nachdem er seine Bestimmung erlangt hatte, machte er Aussagen, wonach die Verhaftung des Täters, des 27jährigen Stanislaw Zalasa erfolgen konnte. Zalasa

wurde in Polizeigewahrsam genommen und wird sich wegen unbefugten Waffentragens und schwerer Körperverletzung vor dem Gericht zu verantworten haben. Beide Männer hatten sich um ein und dasselbe Mädchen aus dem Dorfe Kaulszyn beworben. (a)

Petrikau. Gasmasken im Freihandel. Das Kreiskomitee der Liga für Gaschutz in Petrikau hat damit begonnen, Gasmasken an die Bevölkerung zu verkaufen. Eine Maske kostet 19 Zloty. (p)

Radom. Menschlicher Rumpf auf dem Bahndamm. Auf dem Eisenbahngleise in der Nähe des Dorfes Garmelice, Kreis Radom, fanden Eisenbahnwärter den Oberkörper eines Mannes, dem beide Beine abgetrennt waren. Der Schwerverletzte erwies sich als der 27jährige Milolaj Gruda aus dem Dorfe Jelenki. Wie festgestellt wurde, wollte Gruda von einem Güterwagen Kohle stehlen. Dabei wurde er von einem Begleiter des Zuges bemerkt, der ihn zum Verlassen des Wagens aufforderte. (Nur aufforderte!) Gruda wollte von dem Wagen springen, dabei geriet er unter die Räder, wobei ihm beide Beine vom Rumpfe getrennt wurden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. (a)

Warschau. Streik in einer Schokoladenfabrik. In der Schokoladenfabrik Krusinski brach am 5. April ein Streik aus, da der Besitzer mit den Löhnen sehr im Rückstand ist und die Arbeiter schikaniert. Die Arbeiter verdienen 3 Zloty täglich, arbeiten dabei zwei, ja einen Tag in der Woche.

— Der jüdische Totengräberstreik. In der Warschauer jüdischen Gemeinde herrschte seit einiger Zeit ein Streik der Büroangestellten, die ihr Gehalt nicht ausgezahlt bekamen. Weil die Streikaktion keinen Erfolg hatte, kamen ihnen die Totengräber zu Hilfe. Am Montag nahmen die Totengräber den Streik auf. In den Trauerhäusern blieben die Toten liegen. Das half. Außerdem mischte sich die Warschauer Stadtstaroste ein. So bekamen die Streikenden gestern die Hälfte der ausstehenden Gehälter ausgezahlt. Der Streik wurde beigelegt. (u)

Bromberg. 20 Veronaltabletten nahm hier der Apotheker Stanislaw Lange in selbstmörderischer Absicht zu sich. Er wurde in sehr schwerem Zustande in das städtische Spital gebracht. Der Selbstmörder stammt aus Dombie (Wojewodschaft Lodz).

Radio-Stimme.

Freitag, den 7. April 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

- 11.40 Presseumschau, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programmansage, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 15.15 Vortrag für Abiturienten, 17 Blasorchester, 17.55 Programmansage, 18 Vortrag für Abiturienten, 18.20 Aktualitäten, 18.25 Schallplatten, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 Literarische Plauderei, 19.45 Nachrichten, 20.15 Europäisches Konzert, 22 Sinfoniekonzert, 22.40 Sportbericht, Nachrichten, 22.55 Wetter- und Polizeibericht.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

- 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.55 Lieder, 16.30 Konzert, 20 Rückblick auf den Monat März, 20.30 Frühlingkonzert, 22.30 Abendunterhaltung.

Königswusterhausen (938,5 Hz, 1635 M.).

- 12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 16.30 Konzert, 18 Hauskonzert, 19.35 Abendmusik, 20.30 Abendkonzert, 23 Nachtkonzert.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.).

- 12 Konzert, 13 Konzert, 17 Vesperkonzert, 20 Lustiger Abend, 22.45 Musik.

Wien (581 Hz, 517 M.).

- 12 Konzert, 13.10 Schallplatten, 16.15 Frauenstunde, 17.40 Schallplatten, 20.15 Europäisches Konzert, 22.20 Deutsche Sendung, 19.25 Konzert, 20 Nationalabend, 22 Konzert.

Prag (617 Hz, 487 M.).

- 12.30 Konzert, 16.10 Blasmusik, 17.05 Konzert, 18.26 Presse.

Ortsgruppe Lodz-Nord.

Sonnabend, den 8. April, pünktlich 6 Uhr abends, im Lokale Polnastraße 5

Mitgliederversammlung

Ueber die Lodzger Stadtwirtschaft werden Bericht erstatten die Genossen Magistratschöffe Ludwik Kul und Gustav Ewald.

Die Mitglieder (Frauen und Männer) werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynskastrasse 14. Freitag, den 7. April 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmännerführung.

Ortsgruppe Nowo-Zlotno. Sonnabend, den 8. April, um 6 Uhr abends, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Die Lage der Ortsgruppe, Ergänzungswahl und Allgemeines.